

stet, ist die Militärpflicht, in Folge welcher die armen Arbeiterfamilien ihres zum Militärdienst ausgehobenen Ernährers beraubt und in Armuth, Elend und Noth über alle Beschreibung gestürzt werden.

Die Schweiz exportirte im J. 1874 nach den Ver. Staaten Produkte zum Werthbetrage von 10 1/2 Mill. Doll., darunter nahmen Uhren und Seidenfabrikate die erste Stelle ein. Die Uhrenfabrikate belaufen sich in der Schweiz jährlich auf 17 1/2 Mill. Doll.; in diesem Uhrengeschäfte sind 28,000 Personen beschäftigt. Der Arbeitslohn beträgt per Woche für Uhrmacher und Juweliere 5 1/2 bis 8 Doll., Schmiede 5 bis 6 Doll., Sattler 3 bis 4 Doll., Bäcker 2 2/3 bis 3 Doll., Schneider und Schuhmacher 4 bis 5 Doll., Zimmerleute u. Maurer 5 bis 6 Doll. u. s. w. Die Hausrente beträgt wöchentlich für den Arbeiter 70 Cents und der Lebensunterhalt 2 bis 3 Doll. In den Seiden-Manufacturten erntet eine Familie von Mann, Frau und 4 Kindern als Weber wöchentlich 8 Doll. 70 Cts., und verbraucht an Lebensunterhalt 5 Doll., sowie 2 bis 3 Doll. an Rente, Heizung und Kleidung per Woche. Die Ackerbau-Arbeiter erhalten einen Tagelohn von 30 bis 45 Cts. nebst Kost; in den Seidenbänder-Factoryen beträgt der Wochenlohn 2 bis 7 Doll. Die Kleidung eines Arbeiters kostet jährlich 14 1/2 Doll. Der Ackerbau ist wegen der gebirgigen Gegend äußerst schwierig und wenig ergiebig, trotzdem daß große Sorgfalt auf die Cultur verwendet wird. Die Schweiz ist die Hauptstätte der internationalen Arbeiter-Association, welche durch Arbeitsbureauz, Clubs und Arbeiterbanken bedeutende Resultate zum Besten der Arbeiter erzielt hat. Es herrscht gesetzlich der Unterrichtszwang und das Freischulsystem, so daß alle Arbeiterclassen gut geschult sind; außerdem gibt es zahlreiche Industrieschulen, in denen freier Unterricht in den technischen Gewerbszweigen erteilt wird. Die Folge davon ist, daß Bibliotheken in mehreren Orten für Arbeiter eingerichtet sind, z. B. in Genf 43 Bibliotheken mit 39,000 Bänden, in Luzern 41 Bibliotheken; nützliche Vorträge werden in den Arbeiterclubs gehalten; es herrscht unter den Arbeiterclassen Mäßigkeit, Ordnung und Bildung trieb. Nur das weibliche Arbeitergeschlecht steht noch auf einer degradirten Stufe, indem diesem die schwierigen, gemeinsten und niedrigsten Handarbeiten in Haus und Feld zugewiesen sind.

Belgien exportirte im Jahre 1873 nach den Ver. Staaten Produkte zum Werthe von 5 1/2 Mill. Doll., worunter Glaswaaren den Haupttheil bilden. Die Löhne sind im allgemeinen äußerst niedrig, und zwar niedriger als in den vorgenannten Staaten. Schuhmacher, Schneider, Maurer, Zimmerleute, Schmiede, Ackerbauarbeiter u. s. w. ernten jährlich mit Frau und Kindern 128 bis 400 Doll., welche Summe dürftig die Kosten des gesammten Lebensunterhalts decken muß. In Brüssel ist das Einkommen einer Familie von 6 Kindern auf 238 Dollars jährlich berechnet, welche Summe kaum hinreicht die nothwendigsten Ausgaben zu decken. Der Acker- und Gartenbau steht auf einer hohen Stufe; ebenso sind die Eisengießereien u. Glasfabriken von der größten Bedeutung; die Löhne in diesen Eisen- und Glasfabriken steigen von 90 Cents bis zu 1 1/2 Doll. per Tag. Die Preise für Lebensmittel und für Rente sind gering. Die Kost ist meistens Suppe u. Brod. Leider aber herrscht unter den Arbeitern die Gewohnheit des unmäßigen Rum-Trinkens vor, der dort sehr billig ist. Mit diesem Laster gehen Unwissenheit, Aberglaube, Mangel an Schulen Hand in Hand; der Arbeiter steht geistig auf einer tiefen Stufe; der Grund mag in der Herrschaft der katholischen Kirche wohl hauptsächlich zu finden sein. Die zahlreichen Rübenzuckerfabriken haben sich als eine große Wohlthat für die Hebung des Ackerbaues und für gesteigerte Löhne der Feldarbeiter erwiesen. An allgemeinen Wohlthätigkeitsanstalten für Arbeiter ist ein großer Mangel.

(Schluß folgt.)

Verantwortlicher Redakteur u. Herausgeber: Dr. Rudolf Schädle

Nichtamtliche Anzeigen.

Gänzlicher AUSVERKAUF.

Wegen Zurücklegung des Geschäftes eröffne ich vom 5. November an Behufs vollständiger Räumung meines Tuch- und Schnittwaarenlagers einen

Ausverkauf zu herabgesetzten Preisen.

Indem ich dieses hiemit zur allgemeinen Kenntniß bringe, beehre ich mich, an das P. T. hochgeehrte Publikum in Stadt und Land die ergebene Einladung zu recht zahlreichem Zuspruch zu richten, mit dem Bemerken, daß es sich hierbei nicht um einen gewöhnlichen Ausverkauf einzelner ungangbarer oder schadhast gewordener Artikel, sondern vielmehr um gänzliche Räumung eines laufenden Waarenlagers handelt.

Feldkirch, am 1. November 1875.

Paul Deisböck.

Kornpreise vom Fruchtmarkt in Bregenz vom 28. Jänner.

Der halbe Megen	beste		mittlere		geringe	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Korn	3	40	3	15	3	05
Roggen	2	80	2	60	2	50
Gerste	2	70	2	50	2	30
Türken	2	80	2	50	2	20
Hafer	1	70	1	60	1	50

Thermometerstand nach Reaumur in Badoz.

Monat	Morgens 7 Uhr	Mittags 12 Uhr	Abends 6 Uhr	Witterung.
Jänner 26	— 3 3/4	— 1 1/2	— 2 1/2	trüb; Nebel
" 27.	— 6	— 1	— 2 1/4	halb hell
" 28.	— 4	— 1 1/4	— 2 3/4	trüb; Nebel
" 29.	— 4 1/4	— 2 1/2	— 2 1/2	" "
" 30.	— 4 1/2	— 2 1/4	— 3	" "
" 31.	— 5 1/4	— 2 1/2	— 3 1/4	" "
Februar 1.	— 5	— 2 1/2	— 4	" "

Telegrafischer Kursbericht von Wien.

1. Febr.	Silber	104.20
	20-Frankenstücke	9.18